

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 47

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Gibts das Herr Doktor, totlachen?“  
„Gewiß, sind Sie lebensmüde?“  
„Ja.“  
„Dann abonnieren Sie den Nebelspalter.“

gen finden und, er kannte seinen Mulatten gut genug, auch sofort rauchen.

Leise, wie er gekommen war, verließ Dorival das Haus.

Den Rest der Nacht verbrachte Dorival in unruhigem Halbschlummer. Schlimme Träume quälten ihn. Er sah sich gefesselt durch die Straßen Berlins geführt. Die Leute johlten, der Kellner aus dem Wirtshaus zum biederem Oldenburger ängstigte ihn mit Grismassen und ließ den Adamsapfel tanzen.

Als es Tag wurde, stand er auf. Nach alter Gewohnheit nahm er ein kaltes Bad. Das tat seinen Nerven gut.

Um acht Uhr ging er nach seiner Wohnung. Er wollte sehen, wie bei Galdino die Zigarette gewirkt hatte. An der Vortüre zu seiner Wohnung zog er die Klingel. Er hoffte, Galdino würde bereits im Opiumrausch liegen. Das Klingeln sollte eine Probe auf sein Exempel sein.

Und er hatte sich nicht verrechnet. Er mußte die Tür des Vorplatzes mit seinem eigenen Schlüssel öffnen.

Er eilte sofort in das Arbeitszimmer. Als er die Tür auffließ, kam ihm ein unangenehmer brenzlicher Geruch entgegen. Galdino lag in seinem Klubessel, anscheinend leblos. Aus der schlaff herabhängenden rechten Hand war ihm eine brennende Zigarette geglipten. Die Zigarette hatte den dicken Smyrnateppich, auf den sie gefallen war, in Brand gesetzt. Ein handbreites Loch, an dessen glimmenden Rändern sich das Feuer weiterfraß, war entstanden. Schwelender Rauch stieg von dem Teppich auf.

Schnell trat Dorival das Feuer aus. Ein

kleiner Guß aus der Wasserflasche vollendete seine Löscharbeit. Dann öffnete er weit die beiden Fenster des Zimmers. Klare, frische Frühlingsluft drang herein.

Er untersuchte Galdinos Herzthärtigkeit. Die war in Ordnung. Der Mulatte stöhnte und schnarchte im Schlaf unverdrossen weiter, auch als Dorival ihm in das Kraushaar packte und seinen dicken, runden Kopf gehörig schüttelte. Auch als Dorival ihm ein Glas Wasser ins Gesicht goß, wachte er nicht auf. Er lächelte. Sein Geist schien sich im Schlaf mit sehr angenehmen Dingen zu beschäftigen.

Da ließ Dorival von ihm ab. Galdinos Zustand flößte ihm keine Besorgnis ein. Allmählich würde sich das träge arbeitende Hirn hier in diesem dicken Negerschädel schon wieder in die Wirklichkeit zurückfinden.

Es kam die Stunde, in der ihn Direktor Labwein erwartete.

Er ging zu Fuß nach der Jägerstraße. Er dachte nicht mehr an ein Misstrauen. Er dachte an gar nichts. Er handelte, wie unter Zwang.

Er mußte zu Labwein gehen — er mußte ihm die Opiumzigarette geben — er mußte ihm den Brief wegnehmen —, das stand fest, das schien selbstverständlich. Er wunderte sich über seine Ruhe. Hätte ein Arzt seinen Puls gefühlt, er würde nicht die geringste Aufregung bei ihm festgestellt haben.

**OPAL**  
der feinste Stumpen  
Agarrenfabrik  
EICHENBERGER-BAUM  
Beinwil am See

Ein  
Abonnement  
auf den „Nebel-  
spalter“ bereitet  
Jung und Alt  
Freude!

Der  
**Tell**  
665  
Schuh  
ist gut!  
Schuhfabrik  
Frauenfeld.

◆ Joh. Bachmann ◆

Galvanische Anstalt, Dietikon  
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.  
Vernickeln, Versilbern, Vergolden  
von Hotel- und Restaurations-  
geräten besorgt prompt u. billig  
obige Spezialwerkstatt

527

Bilder  
vom  
**alten Rhein**

von  
Dr. E. Bächler

mit 12 ganzeitigen  
Zeichnungen u. einem  
Umschlag-Holzschnitt  
von Hugo Pfendsack.

138 Seiten  
in Umschlag  
Fr. 5.—

Zu beziehen im Buch-  
handel oder beim Verlag  
E. Löpfe-Benz  
Rorschach

Es wird einem warm  
ums Herz beim Lesen  
der intimen Schilder-  
ungen vom Leben und  
Treiben der mannigfalti-  
gen Tier- und Pflanzen-  
welt in der so eigenarti-  
gen Landschaft. — Das  
st. gall. Naturschutzge-  
biet am Rheinspitz hat  
in Hrn. Dr. Bächler sei-  
nen Sänger gefunden.

Malaga „Zweifel“

Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an

ALFRED ZWEIFEL

Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Briefmarkenhaus  
ERNST SANER

631 Bern

Bahnhofplatz 3

Zürich

Bahnhofstrasse 79

Mein reiches Lager in alten und neuern Marken aller Länder, speziell der Schweiz, ermöglichen mir den Anforderungen meiner Kund-  
schaft gerecht zu werden. Man verlange meine Gelegenheits-,  
Detail- und Engroslisten.



**Dergute  
Schweizer  
Stumpen**

Mild u. hochfein im  
Aroma Paket 90 Cts

GAUTSCHI, HAURI & C°  
REINACH

Der feine Herr schenkt einer  
Dame auf Weihnachten nur die echte  
**EAU DE COLOGNE**

Johann Maria Farina  
Pf. E. Meitzen am Dom zu Köln

Ursprung der Fabrikation anno 1695

Fabrikdepositur für die Schweiz: Dr. GEORG VIELI  
Parfümerie und chem. Produkte, Bern



**RIDEAUX A.G.**  
ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für  
**VORHÄNGE**  
jeder Art

522

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

Cognac „Zweifel“

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an  
ALFRED ZWEIFEL  
Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)



Das Beste gegen  
Frostbeulen  
aufgespr. Hände,  
Wundläufen, etc.  
Schiebedose 75 Cts  
zu haben in Apo-  
theken u. Drogerien  
Alleinfabrikant  
**Truog & Cie, Chur**

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 47